

Empfehlung für die weiterführende Schule

Beitrag von „Cambria“ vom 3. Februar 2013 15:32

Wann kamen die Eltern denn mit solchen Fragen? Ich würde mich grundsätzlich auf keine Diskussion einlassen und Gespräche nur mit Terminvereinbarung führen. Lass dich bloß nicht bequatschen, sonst kommen plötzlich alle Eltern und fangen an, an deiner Notengebung rumzumäkeln.

Dann ist es immer gut, einigen hartnäckigen Eltern die Tests noch einmal vorzulegen und genau zu begründen, warum da keine 1 drin war. Es kann auch hilfreich sein, den Eltern die Ziele der Lehrpläne zu zeigen und zu argumentieren, dass für die Note 1 diese Kompetenz in besonderem Maße erfüllt sein muss. Dass also über das Normalmaß hinaus, eigenständige Lösungswege erforscht werden müssen, diese verständlich notiert, begründet und erklärt werden können. Außerdem sollten die Schüler in der Lage sein, ihre Überlegungen und Lösungen noch einmal kritisch zu überprüfen. Ein Einserschüler sollte auch in der Lage sein, für unbekannte Aufgaben Lösungsansätze zu finden (Knobelaufgaben auf [VERA](#)-Niveau). Es kann in einer Klasse schon mal vorkommen, dass kein Schüler diese Kriterien für ein "sehr gut" erfüllt.

Einige Eltern denken auch, eine 1 wäre eine Standard-Note. Dem ist nicht so. Einem Schüler, der seine Aufgaben in angemessener Zeit erledigt und davon viele Ergebnisse richtig sind, würde ich lediglich eine 3 geben. Seine Leistungen würden den Anforderungen entsprechen.

Zitat von Sonnenkönigin

von wegen ich hätte die Klasse erst seit der 4. übernommen und vorher nicht gekannt etc.

Diese Situation hatte ich auch einmal. Da habe ich den Eltern deutlich gemacht, dass ich mich mit den ehemaligen Klassenlehrern abgesprochen habe und die Überlegungen, welche Schulform die richtige für das Kind sei, nicht nur meine Entscheidung war.

Letztendlich kommt es darauf an den Eltern zu signalisieren, dass du das Beste für die Schüler willst. Es geht ja nicht darum, die Eltern oder das betroffene Kind mit einer eingeschränkten Gymnasialempfehlung zu ärgern, sondern um eine realistische Prognose auch zum Schutz für das Kind. Die Anforderungen auf einem Gymnasium sind immer noch recht hoch und es tut keinem Schüler gut, dort unter massiven Leistungsdruck zu geraten und im schlimmsten Fall trotz aller Bemühungen auf eine andere Schulform wechseln zu müssen. Aber - die Entscheidung liegt letztendlich bei den Eltern.